

# In der Spitallandschaft voll integriert

Gunten: Die «Résidence Schönberg» hat wichtige Ziele erreicht

fra. Drei wichtige Ziele hat das Gesundheitszentrum «Résidence Schönberg» in Gunten dieses Jahr erreicht: Zehn Millionen Franken Umsatz, vier Sterne für den Hotelbetrieb und den Abschluss von Verträgen mit den Krankenversicherungen. Erweitert werden soll der Betrieb aber nicht.

«Wir sind stolz, dass wir vollständig ausgebucht sind», sagte Walter Hauenstein, Immobilienhändler und Alleinaktionär des Gesundheits- und Rehabilitationszentrums «Résidence Schönberg» am Mittwoch vor den Medien. 1992 wurde der «Schönberg» in Gunten offiziell eröffnet. Seit 1994 wurden mehr als fünf Millionen Franken baulich investiert und mehr als eine Million Franken ins Mobiliar gesteckt, um den Forderungen der Krankenkassen gerecht zu werden. «Der Umsatz hat die Grenze von zehn Millionen Franken überschritten», so Hauenstein.

## Krankenkassen bezahlen

Der «Schönberg», eine Verbindung von professioneller Medizin (zwei Ärzte sind angestellt) und Hotellerie (seit 22. April mit vier Sternen) erhielt im August im Rahmen der kantonalen Spitalplanung einen Leistungsauftrag für die orthopädische Rehabilitation und konnte als private Klinik (zusammen mit der Kurklinik Eden in Oberried) Verträge mit dem Kantonalver-



Die «Résidence Schönberg»: Nicht unter einem Dach, aber mit einem Konzept. Ein öffentliches Restaurant ist ebenfalls integriert. (Foto: zvg)

band bernischer Krankenversicherer (KVBK) abschliessen.

Seit 1. September sind nun die Rehabilitationspatient/innen in diesen privaten Bereichen finanziell mit einem Aufenthalt in einer subventionierten öffentlich-rechtlichen Institution gleichgestellt. Die Mitgliedskassen des KVBK übernehmen die vollen Kosten in der allgemeinen Abteilung.

## Den Betrieb nicht vergrössern

«Mit 107 Voll- und Teilzeitangestellten sind wir der grösste Betrieb in Sigriswil», sagte Johannes Martz, Verwaltungsdirektor. «Wir verfügen über eine eigene ärztliche Betreuung rund um die Uhr.» Mit dem Wellness-Bereich wolle man sich nicht zu stark vernetzen, wegen zu grosser Konkurrenz, äusserte Martz. Im 115-Betten-Betrieb werde eher ein «qualitatives

Wachstum» angestrebt. «Wir wollen den Antrag von weiteren Leistungsaufträgen des Kantons prüfen», verriet er. «Pfannenfertiges» könne er aber noch nicht präsentieren. Die ambulanten Programme, wie Physio-Therapie, sollen weiter intensiviert werden.

Eine Erweiterung des Betriebs kommt für Walter Hauenstein indessen nicht in Frage. «Wir sind mit dem, was wir haben, zufrieden und wollen das gut machen.» Die Möglichkeit, das Programm in einige seiner anderen Hotels rund um den Thunersee auszulagern, sei aber «nicht ganz ausgeschlossen». «Vielleicht die leichteren Fälle, im ambulanten Sektor», sagte er.

Ans Zentrum angegliedert sind auch 15 Alterswohnungen. «Diese wollen wir behalten», sagte Hauenstein, obwohl sie renditemässig mit dem Zentrum nicht vergleichbar seien.